

NACHRICHTEN

LUTHERKIRCHE

Bachkantaten und Händels Orgelwerk

Das Solistenensemble Schola Konstanz mit Mechthild Bach (Sopran), Lena Sutor-Wernich (Alt), Marcus Elsässer (Tenor) und Martin Danes (Bariton) singt am Sonntag, 1. November, um 17 Uhr in der Lutherkirche die Bach-Kantaten Nr. 80 „Ein feste Burg ist unser Gott“ und Nr. 68 „Also hat Gott die Welt geliebt“. Zwischen beiden Kantaten erklingt das Konzert für Orgel und Orchester F-Dur, op. 4, Nr. 4 von Georg Friedrich Händel. Solistin ist Sophie Nawara an der Truhenorgel. Mit der Schola zusammen musiziert unter der Gesamtleitung von Claus Gunter Biegert das Bach-Collegium Konstanz auf historischen Instrumenten. Abendkasse ab 16.30 Uhr, Kartenvorverkauf bei Buch-Kultur Opitz am Stephansplatz.

ST. GEORG

Camerata Serena singt zu Allerheiligen

Die Camerata Serena tritt an Allerheiligen wie schon in den letzten beiden Jahren in der Kirche St. Georg in Allmannsdorf auf. Die Leitung der A-Capella-Gruppe liegt in den bewährten Händen von Nikolaus Henseler. Das Konzert findet am Sonntag, 1. November, um 18 Uhr statt. 26 von ihm ausgewählte Chorstimmen werden dabei sein. Auf dem Programm stehen M. Glinkas „Cherubim-Hymnus“, Felix Mendelssohn-Bartholdys „Herr, nun lässtest Du Deinen Diener in Frieden fahren“, Werke von Anton Bruckner und Johann Sebastian Bachs Motette „Komm, Jesu, komm“ ebenso die Cellosuite Nr. 2 in d-Moll, BWV 1008, gespielt von Alexander Dohna aus Trossingen. Der Eintritt ist frei, Spenden werden erbeten.

HOSPIZVEREIN

Über den Umgang mit Sterben, Tod und Trauer

Unter dem Titel „Jetzt fühl ich mich sicherer“ bietet der Hospizverein Konstanz in Kooperation mit der VHS Konstanz-Singen einen Kurs zum Umgang mit Sterben, Tod und Trauer an. Der Kurs möchte Raum für dieses schwierige Thema geben und dazu ermutigen, sich damit auseinanderzusetzen, damit der Umgang mit anderen in Grenzsituationen selbstverständlicher wird. Termine für den Kurs im Haus am Park (Talgartenstraße 4) sind am Freitag, 6. November, um 19 Uhr und am Samstag, 7. November, um 9.30 Uhr. Die Teilnahme kostet 25 Euro, für Paare 40 Euro. Anmeldung ist bis 30. Oktober über www.vhs-konstanz-singen.de oder telefonisch unter der Nummer (0 75 31) 5 98 10 möglich.



Theaterintendant Christoph Nix muss den CDU-Politiker Andreas Jung loben: Die Fasnachtseröffnung der Niederburg verspricht spannend zu werden. BILDER: SK, FOTOLIA, MONTAGE: JULIA MÜCK

Zum Auftakt wird's politisch

- Niederburg kürt Andreas Jung zum Burgherren
- Ausgerechnet Christoph Nix muss Lobrede halten
- Für den 7. November gibt es noch Restplätze

VON JÖRG-PETER RAU

Konstanz – Dem einen sind SPD und Grüne immer wieder nicht links genug. Der andere ist der südbadische CDU-Spitzenmann. Wenn die Narrengesellschaft Niederburg am nächsten Samstag den christdemokratischen Bundestagsabgeordneten Andreas Jung in den ehrwürdigen Saal des Burgherren erhebt, dürfte es knistern im Unteren Konzilssaal. Denn die Lobrede hält nach altem närrischem Brauch der im Vorjahr Gekürte – und das ist der wortmächtige und scharfzüngige Theaterintendant Christoph Nix. Da trifft utopiegetriebenes Kulturschaffen auf Realpolitik, Weltbürgertum auf Wahlkreis, Sendungsbewusstsein auf Nüchternheit – und es wird ein Spitzentreffen zweier Juristen, die unterschiedlicher kaum sein könnten, aber eines gemeinsam haben: Humor.

Das ist die Ausgangslage für die Fasnachtseröffnung in diesem Jahr, und Niederburg-Präsident Mario Böhler freut sich auf den Abend: „Das wird sicher ein hochnärrischer Schlagabtausch“, vermutet er, die Redetexte kennt er selbst noch nicht. Dass vier Monate vor der Landtagwahl einem Parteipolitiker die große Bühne geboten wird, sei kein Problem, sagt er auf Nachfrage. Jung sei ja kein Landespolitiker im eigentlichen Sinne, sagt Böhler. Und die Niederburg achte auf den Proporz – Peter Friedrich, der für die SPD bei der Landtagswahl am 13. März an-

Die Burgherren

Die Narrengesellschaft Niederburg kürt jedes Jahr eine Persönlichkeit zum Burgherren und erklärt dazu: „Diese Ehrung ist solchen Bürgern vorbehalten, welche sich um die Fasnacht in hohem Maße verdient gemacht haben.“

tritt, ist bereits seit einigen Jahren Burgherr. Viele aus der Riege tun sich für den Abend übrigens zum Burgherrenchor zusammen, der nur einmal im Jahr auftritt. Dieses Mal erwartet Mario Böhler unter anderem Werner Allgöwer von der Sparkasse, die Musiker Wolfgang Mettler und Bernd Konrad, den früheren Konstanzer Polizeidirektor Uli Schwarz und Caritas-Vorstand Andreas Hoffmann. Auch Hans-Peter Jehle und Gerd Motzkus, zwei wichtige Persönlichkeiten der Fernsehfasnacht, haben demnach ihr Kommen zugesagt.

Der ganze Abend soll laut Böhler ein flottes, etwa dreistündiges Programm mit viel Musik bieten. Alfred und Norbert Heizmann treten ebenso auf wie Simon Schafheitle und Martin Tschaki, Conny Nack, Jürgen Greis oder das Schiedsrichterinnen-Trio mit Anja Uhlemann, Nicole Paul und Monika Schönneg. Christiana Gondorf und Norbert Heizmann lassen einen 20er-Jahre-Schlager wieder aufleben, und der Fanfarenzug der Niederburg spielt auch.

Beginn des Fasnachtauftritts am Samstag, 7. November, ist um 20.01 Uhr im unteren Saal des Konzilgebäudes. Einige Restplätze für den Abend, der traditionell einen echten Vorgeschmack auf einige Nummern der kommenden Saalfasnacht bietet, sind noch frei. Der Eintritt ist gratis, die Niederburg bittet in der Pause um eine Spende bei der Tellersammlung.

Abschied von einem linken Vordenker

Erinnerung an Uwe Lindner, einen politisch engagierten Konstanzer, der im Alter von 66 Jahren verstorben ist

VON CLAUDIA RINDT

Konstanz – Manche sagen, es sei Uwe Lindners Wohnzimmer gewesen, am Montag war es der Ort der Erinnerung: Weggefährten kamen an seinem Tisch im Restaurant Costa del Sol in der Sankt-Johann-Gasse zusammen, um sich zu Uwe Lindner auszutauschen, der lange Zeit der Kopf der Linken in Konstanz und versierter Betriebsrat der Schmieder-Kliniken war. Es war, wie von Lindner noch gewünscht, keine Trauerfeier, sondern ein Erinnerungstreffen an seinem Lieblingsplatz, dem



Starb 66-jährig: Uwe Lindner. BILD: SK

Tisch im Costa del Sol, sein Stammtisch seit Jahrzehnten. Es war der Tisch, an dem er politische Debatten führte, und an dem er jedem half, der soziale Beratung oder arbeitsrechtliche Hilfe suchte. Uwe Lindner engagierte sich Anfang der 70er Jahre als Vorsitzender des Allgemeinen Studentenausschusses an der Universität Konstanz, er war im marxistischen Studentenbund Spartakus und bei der Deutschen Kommunistischen Partei aktiv. Er gehörte zu den Initiatoren der Alternativen Liste, aus der später die Linke Liste hervorgegangen ist. Er war bei den

Schmieder-Kliniken in Gailingen und Allensbach sowie im Gesamtkonzern Betriebsratsvorsitzender.

Über seinen politischen Standort sagte er bei einer Podiumsdiskussion vor sechs Jahren: „Für mich war es der Anspruch, Dinge zu verändern. Ich wollte mir nicht mehr vorschreiben lassen, wie man zu denken hat.“ Jürgen Geiger von der Linken Liste in Konstanz erinnert sich auf der Internetseite der Linken mit folgenden Worten an Uwe Lindner: „Er hatte die Gabe, die Dinge auf den Punkt zu bringen und beherrschte die leisen Töne ebenso wie den leidenschaftlichen Appell. Dabei half ihm nicht zuletzt seine Fähigkeit, messerscharfe Analysen mit einem hintergründigen Humor vorzubringen, der den Gegner schon mal zur Weißglut treiben konnte.“